

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

№ 115.

Donnerstag den 26. April

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

190. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

1. Steinmetz-Marsch Heyer.
2. Ouverture zu „Olympia“ Spontini.
3. Arie aus „Romeo und Julie“ Gounod.
Clarinetten-Solo: Herr Stark.
4. Erinnerung an Covent-Garden, Walzer Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Ruy Blas“ Mendelssohn.
6. Am Meer, Lied Schubert.
7. Pèle-mèle, Potpourri Conradi.
8. Auf der Jagd, Schnell-Polka Joh. Strauss.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur Anlagen.
Kuchbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evangel. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Neroberg-
Farnsicht.
Platto.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

191. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

1. Ouverture zu „Joseph“ Mehul.
2. Variationen über ein Negerlied Wüerst.
3. Matrosen-Polka Michaelis.
4. Kamarinskaja, Capriccio über 2 russische
Nationalmelodien Glinka.
5. Ouverture zu „Tannhäuser“ Wagner.
6. Larghetto Mozart.
Clarinetten-Solo: Herr Stark.
7. Fantasie aus Verdi's „Traviata“ Schreiner.
8. Allianz-Marsch Joh. Strauss.

Feuilleton.

„Betrogene Betrüger“.

In einem der feinsten Cirkel Londons kam eines Abends das Gespräch auf Friedrich den Grossen. Nachdem man über seine Kriegsthaten ziemlich eingehend disputirt hatte, ging man auch auf die Besprechung seiner Jugendzeit zurück. Man lobte dabei den wissenschaftlichen Eifer und die grosse Liebe für die Kunst, welche dieser Prinz in jenen Tagen seliger Zurückgezogenheit in Rheinsberg bewiesen hatte. Eines der jüngeren Mitglieder dieser Gesellschaft, ein Sohn des Hauses, in welchem heute dieser auserlesene Kreis versammelt war, hatte sich plötzlich entfernt, als das Gespräch auf Friedrich des Grossen Jugendaufenthalt gekommen war. Es war dieses plötzliche Verschwinden wenig beachtet worden, da die geistreichen Bemerkungen ziemlich zahlreich waren und das Eldorado dieses Prinzen einen reichen Unterhaltungsstoff geboten hatte. Als aber dieser junge Mann mit höchst wichtiger Miene, den Zeigefinger an seine Nasenspitze gelegt, wieder erschien und die Gesellschaft mit fragenden Blicken musterte, da wurde plötzlich die gesammte Aufmerksamkeit auf ihn allein gerichtet. In einem herrlichen mit Perlmutter ausgelegten Ebenholzkästchen, welches er unter seinem Arme trug, schien er eine Ueberraschung für die Gesellschaft verborgen zu haben, und neugierig richteten sich schon die Augen der Damen nach demselben. „Was habe ich wohl in dieser Schatulle?“ so fragte der blondgelockte Jüngling. „Das mögen die Götter errathen“, sprach eine Dame, die die Wortführerin des Cirkels zu sein schien. Langsam öffnete er sein Kleind, und ein einfacher Stahlfederhalter war in demselben verborgen. „Mit diesem schrieb Friedrich der Grosse in dem bekannten Schlosse zu Rheinsberg seinen „Antimacchiavelli“, ich habe ihn von dorthor

auf meinen Reisen mitgebracht.“ Alles bewunderte lautlos diesen einfachen Gegenstand. „Das ist nicht wahr“, rief ein älterer Herr der Gesellschaft, „ich allein besitze denselben und habe ihn für theures und schweres Geld erstanden!“ „Wo ist Ihr Beweis?“ rief der Andere, der sich durch diese Behauptung den Damen gegenüber blossgestellt fühlte. „In meiner Behausung werde ich Ihnen denselben vorlegen“, so war die Antwort des Betreffenden. Die Gesellschaft stritt sich noch über diesen Punkt hin und her, und man beschloss insgesamt, am folgenden Tage diesen Herrn, der sich ebenfalls als Besitzer des allein echten Federhalters ausgegeben hatte, zu besuchen und die Sache genauer zu prüfen. Das Resultat war, dass sich beide Halter täuschend ähnlich sahen und nunmehr Keiner von Beiden genau wusste, wer der wahre Besitzer des echten wäre. „Ein Leichtes ist es, dieses zu erfahren“, so sprach der Eine von ihnen. „Wir reisen Beide nach Rheinsberg und fragen den Castellan.“

Gesagt, gethan. Beide reisten nach Deutschland und langten nach vielen mühsamen Strapazen in dem verschlafenen Landstädtchen an. Doch bei ihrer Erkundung erfuhren sie, dass der Castellan schon seit drei Jahren gestorben sei. Wer sollte ihnen nun Auskunft geben? Verzweifelt liessen sich die beiden Herren unter dem schattigen Laubdach nieder, welches sich vor dem sogenannten Rheinsberger Rathskeller befindet, um ihren gesunkenen Muth durch einige Flaschen Champagner wieder aufzufrischen.

Ein lustiger Maler, der, um einige Parteen in dem herrlichen Schlossparke zu skizziren, dorthin gekommen war, und welcher mit der Rheinsberger Gesellschaft in sehr vertrautem Verkehr stand, gesellte sich zu ihnen. Die beiden Engländer kamen immer wieder auf ihr bewusstes Thema und fragten den besagten Künstler, ob er ihnen genauere Auskunft über ihren Streit geben könnte. Dieser musste sich sehr zusammen nehmen, um überhaupt das Lachen verbergen zu können. „Sie sind Beide betrogene Betrüger, wenn ich mir diesen Ausdruck erlauben darf“, so rief er aus, „denn

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 25. April 1877.

Hotel Adler: Kuhn, Hr. Kfm., Cöln. Grebert, Hr., Schwalbach. Grantzow, Frl., Carlsruhe. Stock, Hr. Kfm., Crefeld. Schlachter, Hr. Kfm., Saarbrücken. v. Borries, Hr. m. Fr., Lübeck. Rittinghausen, Hr. Kfm., Görlitz. d'Orville, Hr. Kfm., Michelstadt. Riensch, Hr. Kfm., Bremen. Wolfson, Hr. Kfm., Berlin.

Alteesaal: Hertwig, Hr. m. Fr., Hannover.

Blocksches Haus: Schumacher, Hr. m. Fam., Crefeld. v. Domhardt, Frau m. Tochter, Ostpreussen.

Eisenbahn-Hotel: Bergius, Hr. Ingenieur, Mannheim. Ismert, Hr. Cand. phil., Würzburg. Hamant, Hr. Cand. phil., Würzburg. Mummé, Fr. Rent., Petersburg. Mummé, Frl., Petersburg. Mühel, Hr. Kfm., Fürth.

Grand Hotel Schützenhof: Papenheim, Excell., Hr. Graf m. Fam. u. Bed., München. Fluhet, Hr. Director, Laurenburg.

Grüner Wald: Lehmann, Hr., Elberfeld. Ossendorf, Hr., Cöln. Mataré, Hr., Aachen. Cassel, Hr. m. Fr., Bremen. Staehly, Hr. Gutsbes., Offenthal. Zorner, Hr. Apotheker, Coblenz. Kramer, Hr. Kfm., Aachen. Passmann, Hr., Ruhrort. Rhotert, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt.

Vier Jahreszeiten: v. Schmarsow, Hr. Ritte gatsbes. m. Fr. u. Bed., Mecklenburg.

Kaiserbad: Pückler, Hr. Graf, Breslau.

Goldenes Kreuz: Rapprecht, Frau Rent., Wachenheim. Kraus, Frau, Wien. Weil, Hr., Schwalbach.

Alter Nonnenhof: Welter, Hr. Kfm., Magdeburg. Korte, Hr., Kiel. Mak, Fr., Ems.

Q. int's Privathotel: Simon, Frl., London.

Rhein-Hotel: Schirp, Hr., Solingen. Hüf, Fr. m. Tochter, Limburg. de Bleyth, Hr. Baron m. Tochter, Paris. Klinger, Hr. Dr., Bonn. v. Selasinsky, Fr. Cöln. Böttger, Hr., Mecklenburg. Hartmann, Hr., Freiburg. Stäps, Hr., Westphalen.

Tannus-Hotel: Stock, Hr. Kfm., Creuznach. Frank, Hr. Kfm., Coblenz. Müller, Hr. Kfm., Stuttgart. Stiff, Hr. Kfm., Duisburg.

Hotel Weiss: Heymann, Hr. Kfm., Cöln. Barth, Hr. Kfm., Cöln. Zimmermann, Hr., Limburg.

Maison de Blanc.

Theodor Werner, Nr. 30 Webergasse, coin du Langgasse
Lingerie — Broderie — Trousseaux 75
 Spécialité pour enfants
 Chemises — Cols et Manches — Atelier sur Mesure.
Louis Franke, Alte Colonnade 33
 63 **Spitzenhandlung.**
 Spécialität in ächten Spitzen deutschen und französischen Fabrikats.
 Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin von Schweden.

Specialität in 53 Langgasse 53. Monogrammes, Medaillons etc.
 Anfertigung von soliden Schmucksachen als: **Arnold Schellenberg** Juwelier
 vollständige Garnituren, Brillant-Ringe nach neuester Façon. Gold- & Silberarbeiter.
 53 Langgasse 53. 86 Reparaturen bestens besorgt.

Dietenmühle.

Römisch-Irische Bäder:
 Freitags, Samstags und Sonntags.

Für **Damen:** Samstags von 1 — 1/2 5 Uhr.

Bernhard Liebmann

Exchange-Office Banque & Change
 8 d Langgasse 8 d.

Curhaus-Kunstausstellung

von **Carl Merkel** (Eingang Mitte der neuen Colonnade)
 täglich geöffnet von 9 bis 1/2 5 Uhr Abends. **Entrée 1 Mark.**

Stereoscopen - Ausstellung

täglich von 1/2 5 bis 1/2 8 Uhr. **Entrée 50 Pfennige.** 36

keiner von Ihnen besitzt den rechten Federhalter! „Wie kommen Sie zu dieser seltsamen Behauptung?“ „Ich kannte diesen Castellan, der Ihnen jene Reliquien veräußerte,“ sagte der Künstler, „und weiss genau, dass er sich mit Vorliebe die alten Stahlfederhalter der Schulkinder geben liess, um sie für hohe Preise an wissbegierige Alterthumsforscher loszuschlagen. Doch de mortuis nil nisi bene,“ rief etwas sarkastisch der Künstler, „er that es nur bei denen, die überhaupt auf den Besitz dieser historischen Gegenstände drangen, und die nicht eher das Schloss verliessen, bis sie ihr Ziel erreicht hatten.“

Allerlei.

Herr Jules de Swert hat soeben wieder neue Lorbeeren in Wien und zwar bei Gelegenheit des Künstler-Concertes zum Besten des Journalisten-Vereins gesammelt. In Anbetracht der Liberalität, mit welcher der Künstler jede Remuneration seiner Dienste zurückgewiesen, wurde demselben von genanntem Verein ein splendides Souper gegeben, und begrüßte ihn der Präsident (Herr Nordeman, Chef-Redacteur der N. F. Presse) in seiner Anrede als „König der Cellisten“.

In Potsdam erzählt man sich folgende Anekdote: Bei der Besichtigung, die jüngst der Kaiser über die drei Landwehr-Compagnien abhielt, suchte er sich alle diejenigen Landwehrlente aus, welche mit dem Eisernen Kreuze decorirt waren; und richtete an dieselben Fragen und Bemerkungen, unter Andern auch an einen Wehrmann, der durch seine hünenhafte Gestalt schon ein Schrecken für den Feind sein musste. „Wo haben Sie sich das Kreuz verdient?“ fragte ihn der Kaiser. — „Bei Mars-la-Tour, Ew. Majestät.“ — Mit Wohlgefallen blieb das Auge des Monarchen auf dem stattlichen Landwehrrmann ruhen. „Ich muss Sie doch schon einmal gesehen haben“, bemerkte der Kaiser. „Ja, Majestät, ich fahre in Berlin den Bierwagen.“

Von welcher Härte ist Bismarcks Schädel? Das Verdienst, diese Frage beantwortet zu haben gebührt dem nationalliberalen „Schweinfurter Tageblatt“, welches in einem Leitartikel kürzlich sich darüber wie folgt ausspricht: „Dem bevorstehenden Wiener Katholiken-Congress wird nichts übrig bleiben, als die Tücke des Schicksals zu beweinen, das den Schädel Bismarcks stärker gemacht hat, als alle Felsen der Kirche.“

Mme. Chabert

tailleuse française 22

Robes & Confections

Grosse Burgstrasse 2a, au 1^{er}.

Küchen- u. Haus-Geräthe

Alfenide-Waaren, Lampen &c. &c.

in grösster Auswahl, billigst bei 130

Gebrüder **Wellreber**, Langgasse 6.

Gustav Walch, Uhrmacher,

14 Webergasse 14,

neben Herrn Hof-Couditor Köder, empfiehlt sein reichhaltiges Uhrenlager, sowie Reparatur unter Garantie. 83

G. Seib, Uhrmacher.

12 gr. Burgstrasse 12.

Watch-Maker, form. at Mr. Clerke Royal Exchange, London.

Uhren in Gold u. Silber, Ketten u. Schlüssel. Regulateure, Pendules und Pariser Wecker in grosser Auswahl. Werkstätte für Reparaturen unter Garantie. 118

Dr. R. Schroeter,

Arzt für Gemüths- und Nervenleiden und Electrotherapie.

180 Adolphi-Allee 8. 10—12 Uhr.

Dr. R. Walther,

American Dentist.

Webergasse 6. 81

Privat-Heil-Anstalt

von **Dr. Lehr**, Kirchgasse 15.

Aufnahme von Leidenden jeder Art, speciell von Hautkranken. Auf Verlangen Prospect. Sprechstunden: 11—12 Vormittags, 2—3 Nachmittags. 21

Die Mineral-Wasser-Fabrik

von Dr. Steinau, Oranienstr. 6

empfiehlt: Selters-, Soda-, Pyrophosphorsäures Eisen-Wasser, Limonade gazeuse etc. in Syphons, Flaschen mit Kork und Kugelschloss, sowie sämtliche natürliche Brunnen und Quellprodukte zum Curgebrauch in frischer Füllung frei ins Haus. 182

Eine geb. junge Dame, welche engl. und franz. spricht u. musikalisch ist, sucht Stelle als Reisebegleiterin od. Gesellschafterin im Ausland. Gute Referenzen. Gef. Off. sub **L. E.** besorgt die Exp. d. Bl. 183

Das beliebte Hautverschönerungs- und Hautconservierungsmittel

„Ewige Jugendfrische“

bester unschädlicher Ersatz für Schminken, dem Gesichte die reinste Naturfrische verleihend, ohne dass der Gebrauch Anderen bemerkbar ist, wird unter Discretion verkauft von 187

Fraulein **Marie Petri**, Goldgasse 21. Wiener Haarzopf- u. Chignon-Fabrik.

Waschtöpfe

in verzintem Eisenblech in jeder Grösse empfiehlt **M. Rossi**, Metzgergasse 2.

Villa Erath, Parkstrasse 2,

Bel-Etage,

sind einzelne Zimmer oder die ganze Etage zu vermieten. 155

Familien-Pension

von Rheinstrasse 2, jetzt **Parkstrasse 2, Villa Erath.** 25

Zwei schöne, möblirte Zimmer sofort zu vermieten. Müllerstr. 3, 1 Tr. 181

Geruchlose

Petroleum - Kochapparate

mit abnehmbaren Brenner in jeder Grösse empfiehlt **M. Rossi**, Metzgergasse 2.

In „Malheurika.“ Der ehemaligen Soubrette des königl. Theaters Fran Varena-Mundt (eine Tochter Louise Mühlbach's), welche gegenwärtig in San Francisco engagirt ist, wurde unlängst während sie in der Probe abwesend war der Secretär von Einbrechern vollständig ausgeräumt. Eine Rundreise durch die Pfandleihhäuser der Stadt in Gesellschaft eines Detectives brachte jedoch glücklicher Weise den grössten Theil des geraubten Gutes wieder zum Vorschein.

Bestimmungen der Curtaxe. Zufolge einer behördlichen Verordnung wurde für die Cur-Saison 1877 in sämtlichen Curorten der österreichischen Monarchie festgesetzt, dass die Einreihung eines Fremden als Curgast mit dem sechsten Tage seines Aufenthaltes maassgebend ist und denselben nach Ablauf dieser Zeit zur Zahlung der vorgeschriebenen Curtaxe verpflichtet. „W. Fremdbl.“

Zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Grossherzogs von Baden (29. April d. J.) hat Jos. Victor v. Scheffel das folgende Festgedicht gewidmet:

Heut weh'n die Banner gelb und roth, heut jubilt das Badner Land,
 Dass es in Freud und Leid wie Noth in Friedrich seinen Führer fand.
 Was nebelfern, erreichbar kaum vor fünfundzwanzig Jahren schien,
 Gelobt sei Gott! es blieb kein Traum, es ward erreicht durch Gott und Ihn.
 Der Zwierrat Wunden heilgenarbt, das Land versöhnt und wohlbestellt,
 In milder Pflege, wer noch darbt — gleich einem Garten Wald und Feld
 Des Rheins Geländ, des Schwarzwalds Höhn durchschneubt vom frohen Dampfrossschall,
 Die Städte neugebaut und schön — Gewerbe und Schulen überall.
 Im Glauben keine Scheidewand, ein sittig Volk in Bildung frei,
 Geeint durch der Verfassung Band, dem Kaiser und dem Reiche tren;
 Familienglück in jedem Haus — des Lebens Müh'n von Kunst verklärt —
 Und droht der Feind mit blut'gem Strauss: ein deutsches Heer, ein siegreich Schwert.
 So war Sein fürstlich Ideal! Und wie Er tren ihm nachgestrebt,
 Weiss Jeder, der des Zweifels Qual, des Siegs Gewissheit miterlebt.
 Schon reift die Saat, die Er gestreut, und ein Geschlecht, das Er erzog,
 Ruft jubelnd einmals, wie wir heut: Dank Friedrich, Badens Grossherzog!

Der Erzherzog Rainer mit Gemahlin ist augenblicklich Gast des königlichen Hofes in Madrid, und wohnte als solcher dieser Tage einem Stiergefächte bei. Dasselbe hatte insofern einen traurigen Verlauf, als der beliebteste Matador durch einen Fehltritt von einem Stiere gefasst und wahrscheinlich auf den Tod verwundet wurde. Die darob in der Stadt herrschende Aufregung ist gross. (1)